

● BERICHTE

# JAHRESRECHNUNG 2013

● BILANZ

● ANHANG

● BETRIEBSRECHNUNG





## IHRE VORTEILE

- »» Minimale Verwaltungskosten dank Selbstverwaltung
- »» Hohe Sicherheit aufgrund individueller und nicht pauschaler Rückdeckung
- »» Niedrige Nettorisikoprämien dank grossem Vorsorgekollektiv
- »» Individuelle Vorsorgelösungen umsetzbar
- »» Verschiedene Anlagestrategien wählbar
- »» Hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit dank Webaccess (Online-Datenzugriff/-austausch)

# 1. BERICHT DES STIFTUNGSRATES

Die UWPSAMMELSTIFTUNG hat im Jahr 2013 dank einer guten Performance auf konsolidierter Ebene sowie in den meisten Vermögenspools wiederum einen Deckungsgrad von über 100% und damit eines der wesentlichen Ziele des Stiftungsrats erreicht. Dank dem gemeinsamen Einsatz der Geschäftsstelle, des Stiftungsrates und der angeschlossenen Vorsorgewerke herrschen in der UWPSAMMELSTIFTUNG stabile und sehr geordnete Verhältnisse. Es läuft also rund!

Erstmals seit langem konnte sich der Stiftungsrat wieder ausschliesslich seinen vom Gesetz her vorgegebenen Aktivitäten widmen. Insbesondere mussten im Jahr 2013 einmal keine Reglemente an neue gesetzliche Bestimmungen angepasst werden.

Das stabile wirtschaftliche Umfeld zeigt sich auch in den Zahlen der UWPSAMMELSTIFTUNG. Die Aktiven der Stiftung haben um rund CHF 56 Mio. auf CHF 612 Mio. und die Vorsorgekapitalien samt technischer Rückstellungen um CHF 16.1 Mio. auf CHF 525.5 Mio. zugenommen. Leider haben sich im offenen Vermögenspool 3 einige Vorsorgewerke entschieden, nach einer langen Phase der Unterdeckung in diesem Pool, die UWPSAMMELSTIFTUNG zu verlassen. Dies trug dazu bei, dass sich die Anzahl der angeschlossenen Vorsorgewerke von 458 auf 424 und der aktiven Versicherten von 3706 auf 3488 reduzierten. Auf der anderen Seite hat die Anzahl der Rentenbezüger um 51 auf 499 zugenommen.

Durch die Öffnung eines weiteren Vermögenspools per 1.1.2014 sind der UWPSAMMELSTIFTUNG Vermögenswerte von rund CHF 80 Mio. zugeflossen (ein Vorsorgewerk mit 630 Versicherten), was ein weiteres starkes Wachstum im Jahr 2014 garantiert.

Die Ergebnisse der einzelnen Pools sowie das konsolidierte Ergebnis der Stiftung können der Jahresrechnung entnommen werden. Die im Jahr 2013 erzielten Anlageergebnisse sind erfreulich. Die positive Entwicklung der meisten Wertschriftenbörsen hat dazu geführt, dass die Renditen der

Anlagen sich zwischen rund 1% und 12% bewegten. Die grossen Unterschiede in den Renditen sind primär auf die unterschiedlichen Aktienanteile am Gesamtvermögen zurückzuführen. Einen sehr positiven Einfluss auf die Renditen hatten erneut die Liegenschaften. Die seit Herbst 2012 aktive Immobilienkommission hat wesentlich dazu beigetragen, den Liegenschaftsbesitz gezielter zu bewirtschaften, einen allfälligen Sanierungsbedarf zu eruieren und die Unterhaltsarbeiten anschliessend entsprechend zu planen und umzusetzen. Zudem werden laufend zum Kauf angebotene Objekte geprüft und, wenn zum Portefeuille der UWPSAMMELSTIFTUNG passend, auch entsprechende Kaufofferten unterbreitet.

Die Altersguthaben konnten dank den erzielten Anlagerenditen in einigen Vermögenspools zu einem Satz von über 1.5% verzinst werden. Der technische Zinssatz zur Verzinsung der Deckungskapitalien der Rentner wurde vorläufig auf 3% belassen. Das gleiche gilt für den Umwandlungssatz von 6.4%. Wegen der Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartung der Bevölkerung und der nicht planbaren Entwicklung der Renditen auf den Anlagen geht der Stiftungsrat jedoch tendenziell von einer weiteren Senkung der beiden Sätze in ein bis zwei Jahren aus.

Der Stiftungsrat befasste sich im Berichtsjahr im Rahmen mehrerer Sitzungen vor allem mit den vom Gesetz her vorgegebenen Aufgaben. Zwei Vermögenspools mit einem tiefen Deckungsgrad mussten Sanierungsmassnahmen umsetzen und wurden mit Unterstützung der Geschäftsstelle enger betreut.

Die Schaffung eines Rentnerpools per 1.1.2013 hat dazu geführt, dass die meisten Vermögenspools beschlossen haben, ihre Rentner in diesen Pool zu überführen. Durch das Pooling konnten die Rückstellungen auf den Deckungskapitalien der Rentner wesentlich optimiert werden. Es ist davon auszugehen, dass auch die Vermögenspools, die diesen Schritt noch nicht gemacht haben, nachziehen werden.

Es ist dem Stiftungsrat ein Anliegen, für die angeschlossenen Vorsorgewerke und Destinatäre optimale Bedingungen in Bezug auf Leistungen und Kosten zu schaffen bzw. zu erhalten und diese z. B. durch tiefere Prämien bei der Rückversicherung laufend weiter zu verbessern. Durch das Angebot an innovativen und in die Zukunft gerichteten Lösungen wird das für die Stiftung wichtige Wachstum gefördert.

Im Rahmen der Berichterstattung über die Jahresrechnung, an der jährlichen Delegiertenversammlung, durch die «UWP THEMEN» und durch das persönliche Gespräch mit

den Vorsorgewerken und Destinatären informiert die UWPSAMMELSTIFTUNG regelmässig und transparent über ihre Tätigkeit. Im März 2014 konnte daneben erneut ein viel beachteter Anlass für Broker, Vermittler und Geschäftspartner durchgeführt werden.

Der Stiftungsrat dankt allen angeschlossenen Vorsorgewerken, Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und Geschäftspartnern für das der UWPSAMMELSTIFTUNG entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

# 2. BERICHT DER ANLAGEKOMMISSION

## Rückblick Anlagejahr 2013

Herausforderungen für die Anlagepolitik. Jedes neue Jahr bringt seine eigenen Überraschungen und die nächste Anlageentscheidung ist bekanntlich immer die schwierigste. Das Anlagejahr 2013 brachte vor allem an den Aktienmärkten gute Renditen. Viele Aktienindizes haben historische Rekordstände erreicht.

## Was waren die Gründe für diese starke Entwicklung?

Der wichtigste Grund für diese besser als erwartete Entwicklung war, dass es im letzten Jahr keine grösseren negativen Überraschungen gab. Viele der Risiken, welche zu Jahresbeginn zuoberst auf der Sorgenliste der Anleger standen, haben sich im Jahresverlauf in Luft aufgelöst. So zeigten die Sparmassnahmen der US-Regierung kaum eine Wirkung auf die Wirtschaftsentwicklung. Der befürchtete Rückschlag in der Eurokrise fand trotz einigen politischen Unsicherheiten nicht statt. Die chinesische Wirtschaft fing sich im Jahresverlauf auf und die neue Reformagenda wurde von den Märkten

positiv aufgenommen. Der zweitwichtigste Grund war die anhaltende Unterstützung der Wirtschaft durch die Tiefzinspolitik der Zentralbanken. Im Frühjahr druckte die japanische Zentralbank im grossen Stil Geld, im Herbst verlängerte die US-Notenbank ihre Geldmengenexpansion, und schliesslich senkte die europäische Zentralbank im vierten Quartal überraschend die Zinsen.

Im letzten Halbjahr konnte man eine Trendwende bei der Nachfrage nach Anlageprodukten feststellen. Aktienanlagen erfreuten sich einer zunehmenden Nachfrage, während die Nachfrage nach Anlagen im Anleihenbereich deutlich abnahm.

## Wird sich dieser Trend fortsetzen?

Die Anleihen haben in den vergangenen Jahren eine starke Performance erzielt und viel Geld ist in dieses Segment geflossen. Wenn viele Anleger nun gleichzeitig aus den Anleihen aussteigen wollen, könnte dann die Blase an den Aktienmärkten platzen?

Obwohl die Zinsen auf rekordtiefe Niveaus gefallen sind, beobachtet man bei den Regierungsanleihen keine Blase. Die Zinsen widerspiegeln das geringe Wachstum in den entwickelten Ländern sowie die niedrigen Inflationserwartungen. Aufgrund der Eigenheit von Anleihen können die Preise nicht wie bei Blasen üblich ins Unendliche steigen. Wahrscheinlich gibt es dadurch auch nicht eine starke Korrektur im Anleihenbereich. Ziemlich sicher dürfte sich im 2014 wieder ein leicht positiver Renditebeitrag ergeben.

**Gibt es keine Alternativen zu Aktien?**

Tatsächlich ist es schwierig, auf eine Sicht von mehreren Jahren eine vernünftige Alternative zu Aktien zu finden. Dies spricht aber vor allem für eine höhere strategische Gewichtung von Aktien in einem Portfolio und nicht für ein konstantes Übergewicht in der Anlagetaktik. Die Schwankungen an den Finanzmärkten dürften mit der veränderten US-Geldpolitik eher wieder zunehmen. Deshalb ist es äusserst wichtig, ein Portfolio regelmässig zu bewirtschaften und die Risiken professionell zu steuern.

**Was könnte im neuen Jahr schiefehen und wo sind die grössten Risiken für die Finanzmärkte?**

Das grösste Risiko liegt in China. Die chinesische Wirtschaft hat sich im zweiten Halbjahr 2013 stabilisiert, doch das Wachstum dürfte sich strukturell weiter verlangsamen. Die Regierung ist zwar gewillt, Reformen anzupacken, doch der Erfolg solcher Reformen lässt sich oft erst Jahre später nachweisen. Im Euroland ist denkbar, dass die Krise aufgrund von politischen Ereignissen wieder zurückschlägt. Allenfalls könnte es hier zu einem Test für die EZB kommen, ob sie wirklich in den Markt eingreifen will und kann. In den USA könnte ein ruckartiger Anstieg der Zinsen zu einer Schwächung des Konsums führen. In diesem Fall wären die aktuellen Gewinnschätzungen viel zu hoch.

**Was könnte die grösste Überraschung in diesem Jahr sein?**

Wenn eine Annahme von den Anlegern kaum hinterfragt wird, dann sollte man skeptisch sein. Aktuell gibt es solche Tendenzen im Zinsszenario. Während die allermeisten Anleger mit steigenden Zinsen rechnen, könne es gerade anders kommen und die langfristigen Zinsen könnten am Jahresende niedriger sein als zu Beginn des Jahres.

**Zum Schluss noch in eigener Sache**

Zum ersten Mal seit Bestehen der UWPSAMMELSTIFTUNG hat der Stiftungsrat beschlossen, per 1.2.2014 eine Depotbank auszuwechseln (Bank La Roche). Nach einigen Jahren mit einer unterdurchschnittlichen Performance wurde dieser Schritt im Sinne unserer Versicherten nötig. Ein Teil des Geldes wurde an die Crédit Suisse AG transferiert, wo wir zum ersten Mal ein «Passives Portfolio» laufen lassen. Gerne informieren wir Sie über den weiteren Verlauf dieses Wechsels.

Wir wünschen Ihnen allen ein gesundes und erfolgreiches Anlagejahr 2014!

Für die Anlagekommission  
Christoph Döbelin

3.1 BILANZ IN CHF

AKTIVEN	Index Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>Vermögensanlagen</b>		<b>612 302 678.29</b>	<b>556 400 844.43</b>
Flüssige Mittel		37 048 951.42	47 867 104.18
Obligationen		186 428 510.87	183 546 466.80
Aktien		214 906 916.65	152 975 279.93
Immobilienfonds		45 732 150.05	44 642 208.43
Immobilien		77 297 554.10	77 297 554.10
Hypothekenfonds		1 109 647.35	1 109 099.25
Gemischte Anlagen		37 961 181.51	33 196 960.95
Alternative Anlagen		8 537 795.78	12 222 430.06
Forderungen gegenüber Arbeitgeber		2 148 484.76	1 979 178.56
Debitoren		1 131 485.80	1 564 562.17
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>108 272.25</b>	<b>61 481.65</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>612 410 950.54</b>	<b>556 462 326.08</b>

PASSIVEN	Index Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>57 338 779.25</b>	<b>44 547 755.63</b>
Freizügigkeitsleistungen		22 681 404.15	10 117 131.95
Kontokorrente der Arbeitgeberfirmen		288 231.65	326 863.91
Andere Verbindlichkeiten		369 143.45	103 759.77
Hypothekendarlehen		34 000 000.00	34 000 000.00
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>6 455 166.33</b>	<b>1 339 080.67</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>		<b>6 545 813.59</b>	<b>6 852 292.49</b>
Ohne Verwendungsverzicht		6 370 813.59	5 698 140.54
Mit bedingtem Verwendungsverzicht		175 000.00	1 154 151.95
<b>Nicht-technische Rückstellungen</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>525 545 748.25</b>	<b>509 423 436.60</b>
Altersguthaben Aktive, IV, EU und FAR	3.3.5.2	381 585 655.25	371 470 221.25
Deckungskapital Rentner	3.3.5.3	129 056 838.00	124 428 382.35
Technische Rückstellungen	3.3.5.4	14 903 255.00	13 524 833.00
<b>Wertschwankungsreserve</b>	3.3.6.3	<b>13 214 016.60</b>	<b>0.00</b>
<b>Freie Mittel der Vorsorgewerke</b>		<b>3 311 426.52</b>	<b>2 804 910.66</b>
Stand zu Beginn der Periode		2 804 910.66	1 057 236.25
Zunahme/Abnahme freie Mittel Vorsorgewerke		-777 223.25	-523 313.11
Zuweisung aus Betriebsergebnis		1 283 739.11	2 270 987.52
<b>Freie Mittel Stiftung</b>		<b>0.00</b>	<b>-8 505 149.97</b>
Stand zu Beginn der Periode		-8 505 149.97	-27 627 424.44
<b>Zuweisung aus Betriebsergebnis</b>		<b>9 788 889.08</b>	<b>21 393 261.99</b>
Übertrag auf freie Mittel Vorsorgewerke		-1 283 739.11	-2 270 987.52
<b>Total Passiven</b>		<b>612 410 950.54</b>	<b>556 462 326.08</b>

Basel, 4. Juni 2014

Der Stiftungsrat der UWPSAMMELSTIFTUNG

## 3.2 BETRIEBSRECHNUNG IN CHF

	Index Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>45 961 004.05</b>	<b>73 973 214.72</b>
Sparbeiträge Arbeitgeber		17 622 729.60	17 454 676.20
Sparbeiträge Arbeitnehmer		11 854 031.30	11 567 791.55
Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge Arbeitgeber		4 812 548.15	4 873 113.05
Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge Arbeitnehmer		3 205 880.05	3 255 101.60
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber		266 405.60	519 977.35
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer		97 168.90	191 535.65
Beiträge FAR		35 499.75	98 182.30
Entnahme aus AGBR zur Beitragsfinanzierung		-1 099 638.55	0.00
Einmaleinlagen		7 041 466.55	5 035 287.90
Einlagen Deckungskapital Altersrentner		0.00	20 937 626.45
Einlagen Vorsorgekapital Invalidenrentner / EU		316 045.55	5 223 622.80
Einlagen Freie Mittel Vorsorgewerke		6 023.55	19 294.05
Einlagen Wertschwankungsreserve		0.00	85 578.85
Zuschüsse Sicherheitsfonds		185 774.00	179 245.82
Einlagen Rückstellungen		0.00	2 433 287.00
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve		1 617 069.60	2 098 894.15
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>28 772 337.45</b>	<b>56 413 996.50</b>
Freizügigkeitseinlagen		27 482 587.50	55 446 850.05
Rückzahlung WEF		126 951.90	318 872.00
Einlagen/Rückzahlung aus Scheidung		1 162 798.05	648 274.45
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>74 733 341.50</b>	<b>130 387 211.22</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-15 161 629.30</b>	<b>-17 370 671.00</b>
Altersrenten		-6 970 981.45	-5 895 606.85
Partnerrenten		-724 748.80	-687 804.15
Invalidenrenten		-1 348 686.15	-1 339 871.05
Kinderrenten		-188 911.80	-191 245.70
Beitragsbefreiungen		-626 789.25	-640 498.75
Kapitalleistungen bei Pensionierungen		-3 993 773.00	-7 265 439.50
Kapitalleistungen bei Tod aktive Versicherte		-935 947.55	-553 610.60
Kapitalleistungen bei Tod Invalide		0.00	-136 090.80
Kapitalleistungen bei Invalidität und EU		-371 791.30	-660 503.60
<b>Ausserreglementarische Leistungen</b>		<b>-455 407.05</b>	<b>-233 978.75</b>
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-49 265 205.95</b>	<b>-53 101 457.34</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-46 602 556.95	-48 935 071.75
Vorbezüge WEF		-1 488 405.75	-1 741 230.00
Vorbezüge Ehescheidung		-1 016 785.50	-2 075 292.45
Auszahlung von Stiftungskapitalien der Vorsorgewerke			
• Vorsorgekapital		0.00	0.00
• Arbeitgeberbeitragsreserven		-81 532.40	-250 000.00
• Freie Mittel		-57 586.35	-67 247.64
• Korrektur Beiträge		0.00	0.00
• Mutationsverluste		-18 339.00	-32 615.50
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-64 882 242.30</b>	<b>-70 706 107.09</b>

	Index Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<b>-15 719 568.48</b>	<b>-68 300 397.36</b>
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte		-3 564 602.45	-14 000 446.60
Auflösung/Bildung Altersguthaben IV und erwerbsunfähige Versicherte		122 947.85	-182 306.95
Auflösung/Bildung Deckungskapital Altersrentner		-4 950 662.10	-41 626 083.20
Auflösung/Bildung Deckungskapital Invalidenrentner		322 212.35	-3 663 089.20
Auflösung/Bildung Rückstellungen		-1 378 422.00	-4 793 820.00
Auflösung/Bildung von Arbeitgeberbeitragsreserven		-454 313.60	-1 109 977.30
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserven		0.00	-85 578.85
Auflösung/Bildung freie Mittel Vorsorgewerke		92 867.60	57 642.18
Ertrag aus Teilliquidation		133 585.20	2 131 149.78
Verzinsung Altersguthaben Aktive und FAR		-5 804 756.45	-4 712 108.35
Verzinsung Vorsorgekapital IV und erwerbsunfähige Versicherte		-158 690.90	-173 684.85
Verzinsung Diverse		-79 733.98	-142 094.02
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>946 619.35</b>	<b>1 466 204.40</b>
Versicherungsleistungen		946 619.35	1 444 857.40
Überschussanteile aus Versicherungen		0.00	21 347.00
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-4 025 498.15</b>	<b>-4 564 499.44</b>
Versicherungsprämien		-3 871 110.15	-4 416 598.85
Beiträge an Sicherheitsfonds		-154 388.00	-147 900.59
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-8 947 348.08</b>	<b>-11 717 588.27</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>		<b>34 085 879.90</b>	<b>35 083 843.24</b>
Ertrag aus flüssigen Mitteln und Geldmarkt		299 697.05	-530 916.80
Ertrag aus Obligationen		-163 302.36	7 570 057.19
Ertrag aus Aktien		30 387 637.24	20 719 058.35
Ertrag aus gemischten Anlagen		2 955 123.61	2 162 131.75
Ertrag aus Immobilienfonds		1 753 543.44	4 133 538.44
Ertrag aus Immobilien		3 086 714.67	1 786 176.14
Ertrag aus Hypothekenfonds		5 317.72	10 619.12
Ertrag aus alternativen Anlagen		-1 344 950.76	490 100.35
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	3.3.9	-2 891 837.59	-1 254 749.69
Allgemeine Bankspesen		-2 063.12	-2 171.61
Übriger Zinsaufwand/Zinsertrag		0.00	0.00
<b>Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>16 785.57</b>	<b>91 188.01</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>-96 214.20</b>	<b>0.00</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	3.3.7	<b>-2 173 305.17</b>	<b>-2 149 759.84</b>
Allgemeiner Verwaltungsaufwand		-1 447 873.32	-1 452 459.92
Marketingaufwand		-50 302.00	-79 355.62
Vermittlungsentschädigungen		-513 462.35	-403 599.40
Revisionsstelle/Experte für berufliche Vorsorge		-140 277.50	-189 811.30
Aufsichtsbehörden		-21 390.00	-24 533.60
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Anpassung Wertschwankungsreserve</b>		<b>22 885 797.98</b>	<b>21 307 683.14</b>
<b>Veränderung Wertschwankungsreserven aus Zuweisung Betriebsergebnis</b>		<b>-13 096 908.90</b>	<b>0.00</b>
<b>Zuweisung Betriebsergebnis zu freie Mittel Stiftung</b>		<b>-9 788 889.08</b>	<b>-21 307 683.14</b>
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## 3.3 ANHANG

### 3.3.1 Grundlagen und Organisation

#### 3.3.1.1 Rechtsform und Zweck

Die registrierte Stiftung «UWPSAMMELSTIFTUNG für die berufliche Vorsorge» mit Sitz in Basel bezweckt die Durchführung der obligatorischen und der freiwilligen beruflichen Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber sowie deren Angehörige und Hinterlassenen (Destinatäre) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Sie kann zudem auch ausschliesslich den ausserobligatorischen Vorsorgeschutz gewähren, wobei die BVG-Bestimmungen in diesem Bereich (Art. 89<sup>bis</sup> Abs. 6 ZGB) zur Anwendung gelangen. Der Anschluss eines Arbeitgebers an die Stiftung erfolgt aufgrund einer schriftlichen Anschlussvereinbarung, die der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis zu bringen ist.

Die Stiftung kann auch Unterstützungsleistungen ausrichten, wenn ein Destinatär wegen Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit in eine Notlage gerät. Für die Finanzierung von Unterstützungsleistungen darf nur das freie Vorsorgekapital desjenigen Vorsorgewerkes hergezogen werden, welchem der Destinatär angehört.

Zur Erreichung ihres Zweckes gibt sich die Stiftung die gemäss Gesetz erforderliche Struktur. Sie errichtet für jeden angeschlossenen Arbeitgeber ein eigenes Vorsorgewerk, in welchem die Alterskapitalien autonom gebildet und die versicherungstechnischen Risiken rückversichert werden. Bei den durch die Stiftung abzuschliessenden Versicherungsverträgen muss sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein.

Die Stiftung umfasst per 31. Dezember 2013 14 aktive Vermögenspools (unverändert zum Vorjahr).

Innerhalb der Stiftung besteht für die Unternehmen und deren Vorsorgewerke die Möglichkeit, ihre Anlagestrategie aus den angebotenen offenen Vermögenspools zu wählen. Für jeden

Vermögenspool werden separate Jahresrechnungen erstellt, welche in der Gesamtrechnung zusammengefasst sind. Alle Vorsorgewerke unterstehen dem ab dem 16. November 2012 geltenden Anlagereglement.

#### 3.3.1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Steuerbefreite, im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Basel-Stadt eingetragene Sammelstiftung (BS 0364) für die berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 80ff ZGB, Art. 331 OR und Art. 48, Abs. 2 BVG. Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG-Beiträge.

#### 3.3.1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

- Stiftungsurkunde vom 24.10.2008
- Vorsorgereglement (Rahmenreglement)\*
- Anhang 1 zum Vorsorgereglement (individuelles Reglement pro Vorsorgewerk)
- Anhang 2 zum Vorsorgereglement\*
- Anhang 3 zum Vorsorgereglement – Teilliquidation\*
- Anhang 4 zum Vorsorgereglement – Sanierungsmassnahmen\*
- Reglement über Rückstellungen und Schwankungsreserven\*\*
- Anlagereglement\*\*
- Geschäftsreglement für die betriebliche Vorsorgekommission\*\*
- Organisations- und Verwaltungsreglement\*\*
- Kostenreglement der Sammelstiftung\*\*\*
- Verwaltungsvereinbarung mit der Geschäftsstelle\*\*\*\*

\*Gültig ab 19.11.2010

\*\*Gültig ab 16.11.2012

\*\*\*Gültig ab 01.01.2012

\*\*\*\*Gültig ab 01.01.2007

### 3.3.1.4 Organe | Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat	Arbeitgeber	Arbeitnehmer
	Santschi Urs, Präsident Huber Thomas Künzle Hans Rainer Meier Jürg Räz Walter	Sutter Dieter, Vizepräsident Brändle Dominique Junker Willi Schoch Daniel Willi Christian
Anlagekommission	Präsident: Döbelin Christoph Mitglieder: Fahrenberg Jean-Nicolas, Ghidini Renato, Künzle Hans Rainer, Meier Jürg	
Immobilienkommission	Präsident: Peter Daniel Mitglieder: Eigenmann Rolf, Sutter Dieter	
Vorsorgekommissionen	Gemäss Art. 7 der Stiftungsurkunde und dem Geschäftsreglement der betrieblichen Vorsorgekommission werden die Vorsorgekommissionen der einzelnen angeschlossenen Arbeitgeber von deren Arbeitnehmern und Arbeitgebern bestellt.	
Geschäftsführung, Rechnungswesen und versicherungstechnische Beratung	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG   Dornacherstrasse 230   4018 Basel	
Zeichnungsberechtigung	Kollektivunterschrift zu zweien: Santschi Urs   Sutter Dieter   Willi Christian   Künzle Hans Rainer	
Rückversicherung	PK Rück   Lebensversicherung für die BVG AG   9490 Vaduz	
Vermögensverwaltung	Pool 1: La Roche 1787   Rittergasse 25   4001 Basel Bank Baumann & Cie.   St. Jakobs-Strasse 46   4002 Basel Pictet Asset Management SA   Freigutstrasse 12   8002 Zürich Pool 2: Parität. Vorsorgekommission via Crédit Suisse   4002 Basel Pool 3: Trafina Privatbank AG   4001 Basel Pool 6: Parität. Vorsorgekommission via Zürcher Kantonalbank   8005 Zürich Pool 7: Parität. Vorsorgekommission via Schmid Management AG   4414 Füllinsdorf Pool 8: Parität. Vorsorgekommission via Schmid Management AG   4414 Füllinsdorf Pool 9: Bank Coop   4052 Basel Pool 10: Bank Coop   4052 Basel Pool 11: Parität. Vorsorgekommission via Crédit Suisse   4002 Basel Pool 12: Parität. Vorsorgekommission via Remaco AG   4020 Basel Pool 13: Parität. Vorsorgekommission via Crédit Suisse   6002 Luzern Pool 14: Parität. Vorsorgekommission via Univest AG   4052 Basel Pool 15: Parität. Vorsorgekommission via Bank J. Safra Sarasin AG   8022 Zürich Pool 16: Parität. Vorsorgekommission via Zürcher Kantonalbank   8005 Zürich	
Custodian	Trafina Privatbank AG   4001 Basel	

**3.3.1.5 Experten | Revisionsstelle | Berater | Aufsichtsbehörde**

Anerkannter Experte für die berufliche Vorsorge	Dr. Roger Baumann   eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte/Aktuar SAV c-Alm AG   Zwinglistrasse 6   9000 St. Gallen
Revisionsstelle	Copartner Revision AG   St. Alban-Anlage 46   4052 Basel
Aufsichtsbehörde	BSABB, BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel   Eisengasse 8   4001 Basel

**3.3.2 Aktive Versicherte und Rentner**

**3.3.2.1 Angeschlossene Vorsorgewerke**

	2013	2012
Stand 1.1.	458	450
Bereinigung Vorjahre (leere Vorsorgewerke)	2	0
Zugänge	20	39
Abgänge	-56	-31
<b>Total angeschlossene Vorsorgewerke per 31.12.</b>	<b>424</b>	<b>458</b>

**3.3.2.2 Aktive Versicherte**

	2013	2012
Stand 1.1.	3706	3488
Bereinigung Vorjahre	-56	-10
Zugänge	939	1142
Abgänge	-1101	-914
<b>Total aktive Versicherte per 31.12.</b>	<b>3 488</b>	<b>3 706</b>

**3.3.2.3 Rentenbezüger**

	2013	2012
Altersrenten	312	253
Invalidenrenten	92	94
Partnerrenten	56	54
Kinderrenten	39	47
<b>Total Rentenbezüger per 31.12.</b>	<b>499</b>	<b>448</b>

**3.3.3 Art der Umsetzung des Zwecks**

**3.3.3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans**

Die Stiftung bezweckt die Durchführung der obligatorischen und freiwilligen beruflichen Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen sowie des ZGB und OR für die Arbeitnehmer der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Sie kann zudem auch ausschliesslich den ausserobligatorischen Vorsorgeschutz gewähren, wobei die BVG-Bestimmungen in diesem Bereich (Art. 89<sup>bis</sup> Abs. 6 ZGB) zur Anwendung gelangen. Die Vorsorgeleistungen der einzelnen Vorsorgewerke werden im Anhang 1 zum Vorsorgereglement jeweils individuell festgelegt.

**3.3.3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Die Finanzierung der reglementarischen Leistungen richtet sich nach dem Anhang 1 zum Vorsorgereglement, in welchem die firmenindividuelle Vorsorge (Leistungen und Beiträge) geregelt ist.

**3.3.4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

**3.3.4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Die Jahresrechnung 2013 entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

**3.3.4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Zur Sicherstellung einer sachgerechten Information erfolgen die detaillierten Erläuterungen in den Anhängen der einzelnen Vermögenspools. Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des OR und des BVG, inklusive der einschlägigen Verordnungen (insbesondere BVV2 und Swiss GAAP FER 26).

- Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten
  - Wertschriften (inkl. Anlagefonds)
  - Immobilien
  - Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen
  - Sollwert Wertschwankungsreserven
  - Währungsumrechnungen
- Nominalwert  
Kurswert, festverzinsliche mit Marchzinsen  
Ertragswertberechnung  
Berechnung durch den Experten für berufliche Vorsorge  
Finanzökonomischer Ansatz  
Devisenkurs des Bilanzstichtages

Ab dieser Jahresrechnung werden die Altersguthaben der Aktiven, IV, EU und FAR (3.3.5.2) sowie die Deckungskapitalien der Rentner (3.3.5.3) neu dargestellt. Um die Stetigkeit der Jahresrechnung zu gewährleisten, wurden die entsprechenden Vorjahreswerte auf die neue Darstellung angepasst. Neu werden jeweils auch die Ergebnisse aus Teilliquidationen entgegen der bisherigen Praxis im entsprechenden Rechnungsjahr (und nicht erst im Folgejahr – wie bisher) verbucht (Vorjahr nicht angepasst). Ab dieser Jahresrechnung werden die Rentner der sogenannt offenen Pools (1, 3, 9, 10, 15) im sogenannt virtuellen Rentnerpool innerhalb der Jahresrechnung von Pool 1 geführt. Zusätzlich hatten die geschlossenen Pools die freie Wahl auch ihre Rentner in dieses Gefäss zu überführen. Davon Gebrauch gemacht haben die Pools 6, 8, 13 und 14. Für detailliertere Information dazu sei auf den Bericht des versicherungstechnischen Experten zur Jahresrechnung verwiesen.

### 3.3.5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

#### 3.3.5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

- Die Risiken Tod, Invalidität und BVG-Teuerung sind für jedes der Stiftung angeschlossene Vorsorgewerk durch Kollektivversicherungsverträge auf individueller Basis vollständig rückversichert.
- Das Langleberisiko trägt die Stiftung selbst.
- Die Vermögensbildung zur Sicherstellung der Altersleistungen erfolgt in der Stiftung.
- Per Datum der Rechnungslegung sind für die ganze Stiftung 29 Renten und 15 Fälle mit Beitragsbefreiung mit einem Rückkaufwert von total TCHF 2'206 rückversichert.

#### 3.3.5.2 Entwicklung und Verzinsung der Altersguthaben (in CHF)

3.3.5.2.1 Altersguthaben aktive Versicherte	2013	2012
Stand am 1.1.	361 226 293.20	342 513 738.25
Sparbeiträge Arbeitnehmer	11 854 031.30	11 567 791.55
Sparbeiträge Arbeitgeber	17 622 729.60	17 454 676.20
Beiträge FAR	35 499.75	36 169.85
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7 041 466.55	5 035 287.90
Freizügigkeitseinlagen	27 482 587.50	55 508 862.50
Rückzahlung Vorbezug WEF	126 951.90	318 872.00
Einzahlungen aus Scheidung	1 162 798.05	648 274.45
Übertrag freie Mittel	35 082.35	1 567.70
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserven	0.00	0.00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-46 602 556.95	-48 935 071.75
Pensionierungen – Übertrag Deckungskapital Altersrentner	-11 089 445.30	-23 121 028.95
Übertrag Altersguthaben IV und EU	-677 290.35	-634 081.00
Reaktivierung IV/EU	28 757.70	0.00
Vorbezüge WEF	-1 488 405.75	-1 741 230.00
Vorbezüge Scheidung	-1 016 785.50	-2 075 292.45
Todesfallkapital	-935 947.55	-62 737.20
Zusatzverzinsung des Vorsorgekapitals zu Lasten eines Vorsorgewerkes	70 263.80	0.00
Verzinsung	5 804 756.45	4 712 108.35
Korrekturen	-1 591.85	-1 614.20
<b>Total Altersguthaben aktive Versicherte per 31.12.</b>	<b>370 679 194.90</b>	<b>361 226 293.20</b>
Verzinsung Altersguthaben*	1.50%	1.50%

\* Einzelne Pools haben Ihre Altersguthaben höher verzinst. Es sei auf die individuellen Poolabschlüsse verwiesen.

3.3.5.2.2 Altersguthaben Invalide und Erwerbsunfähige	2013	2012
Stand am 1.1.	10 243 928.05	10 368 295.15
Übernahme AGH aus Aktivbestand	677 290.35	2 299 945.85
Neuzugang	316 045.55	176 678.45
Übertrag freie Mittel	6 222.45	0.00
Pensionierungen (Übertrag auf Deckungskapital Altersrentner)	-721 957.35	-2 570 094.60
Beitragsbefreiung	626 789.25	637 914.65
Auszahlungen Vorsorgekapital	-371 791.30	-796 595.55
Reaktivierung	-28 757.70	-45 486.60
Verzinsung	158 690.90	173 639.75
Korrektur	0.15	-369.05
<b>Total Altersguthaben Invalide und Erwerbsunfähige per 31.12.</b>	<b>10 906 460.35</b>	<b>10 243 928.05</b>
Verzinsung Altersguthaben*	1.50%	1.50%

\* Einzelne Pools haben Ihre Altersguthaben höher verzinst. Es sei auf die individuellen Poolabschlüsse verwiesen.

3.3.5.2.3 Total Altersguthaben	2013	2012
<b>Total Altersguthaben per 31.12.</b>	<b>381 585 655.25</b>	<b>371 470 221.25</b>
<b>Altersguthaben BVG (Schattenrechnung)</b>	<b>173 855 219.95</b>	<b>164 447 655.75</b>
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	1.50%	1.50%

#### 3.3.5.3 Entwicklung Deckungskapital Rentner (in CHF)

3.3.5.3.1 Deckungskapital Alters-/Partner-/Waisen- und Kinderrenten	2013	2012
Stand am 1.1.	109 556 593.00	67 918 146.00
Pensionierungen aktive Versicherte	11 089 445.30	23 121 028.95
Eingang Deckungskapital andere Pools für Rentnerpool vRP	11 158 060.15	0.00
Todesfälle Aktive	0.00	62 737.20
Pensionierungen Invalidenrentner und EU	721 957.35	2 391 676.55
Todesfälle ab Vorsorgekapital Invalidenrentner	0.00	178 418.05
Ausgleich BVG	0.00	12 363.20
Übertrag ab freie Mittel Vorsorgewerke	0.00	22 401.00
Übertrag ab Arbeitgeberbeitragsreserve	0.00	38 916.85
Vorsorgekapitalien aus Vertragsübernahme	0.00	20 937 626.45
Vorsorgekapitalien aus Rückversicherung	0.00	77 308.00
Kapitalbezug bei Pensionierungen	-3 993 773.00	-5 857 176.75
Kapitalleistung bei Tod	0.00	-1 470 344.75
Übertrag Deckungskapital in Rentnerpool vRP	-11 158 060.15	0.00
Verstärkung Deckungskapital	-2 262 018.50	5 235 130.85
Verstärkung Deckungskapital Anteil Rentnerpool vRP	-323 977.15	-3 111 638.60
<b>Total Deckungskapital Alters-/Partner-/Waisen- und Kinderrenten per 31.12.</b>	<b>114 788 227.00</b>	<b>109 556 593.00</b>

	2013	2012
<b>3.3.5.3.2 Deckungskapital Invalidenrentner</b>		
Stand am 1.1.	14 871 789.35	10 079 166.50
Eingang Deckungskapital	0.00	0.00
Eingang Deckungskapital andere Pools für Rentnerpool vRP	280 966.00	0.00
Eingang Schadenreserven	0.00	3 438 240.00
Korrektur	0.00	0.00
Übertrag Deckungskapital in Rentnerpool vRP	-280 966.00	0.00
Verstärkung Deckungskapital	-560 953.35	1 354 382.85
Verstärkung Deckungskapital Anteil Rentnerpool vRP (externe)	-42 225.00	0.00
<b>Total Deckungskapital Invalidenrentner per 31.12.</b>	<b>14 268 611.00</b>	<b>14 871 789.35</b>

	2013	2012
<b>3.3.5.3.3 Total Deckungskapital Rentner</b>		
<b>Total Deckungskapital Rentner per 31.12.</b>	<b>129 056 838.00</b>	<b>124 428 382.35</b>

Die Deckungskapitalien werden jeweils per Stichtag durch den Experten neu berechnet.

### 3.3.5.4 Technische Rückstellungen (in CHF)

	2013	2012
<b>Pensionierungsverluste</b>		
Stand 1.1.	6 663 000.00	7 876 000.00
Verstärkung/Auflösung	1 137 757.00	-1 213 000.00
Stand 31.12.	7 800 757.00	6 663 000.00
<b>Zunahme der Lebenserwartung</b>		
Stand 1.1.	1 982 155.00	855 013.00
Verstärkung/Auflösung	538 495.00	1 127 142.00
Eingang Deckungskapital andere Pools für Rentnerpool vRP	178 712.00	0.00
Übertrag in Rentnerpool vRP	-178 712.00	0.00
Verstärkung/Auflösung Anteil Rentnerpool vRP (externe)	41 784.00	0.00
Stand 31.12.	2 562 434.00	1 982 155.00
<b>Schwankungen im Risikoverlauf Rentner</b>		
Stand 1.1.	3 957 678.00	0.00
Verstärkung/Auflösung	-69 614.00	3 957 678.00
Stand 31.12.	3 888 064.00	3 957 678.00
<b>BVG Teuerung</b>		
Stand 1.1.	0.00	0.00
Verstärkung/Auflösung	0.00	0.00
Stand 31.12.	0.00	0.00
<b>Rückstellung für pendente Leistungsfälle</b>		
Stand 1.1.	222 000.00	0.00
Verstärkung/Auflösung	0.00	222 000.00
Stand 31.12.	222 000.00	222 000.00
<b>Finanzierung Übergangsregelung</b>		
Stand 1.1.	700 000.00	0.00
Verstärkung/Auflösung	-270 000.00	700 000.00
Stand 31.12.	430 000.00	700 000.00
<b>Total technische Rückstellungen per 31.12.</b>	<b>14 903 255.00</b>	<b>13 524 833.00</b>

### 3.3.5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde vom anerkannten Experten für berufliche Vorsorge auf den 31. Dezember 2012 erstellt. Er hält in seinem Bericht fest, dass sich der Deckungsgrad der Stiftung per 31.12.2012 von 94.1% per 2011 auf neu 98.6% stark verbessert hat.

Die Risikofähigkeit der Stiftung könne weiterhin als gut bezeichnet werden:

- Die Risiken Tod und Invalidität der aktiven Versicherten sind kongruent rückversichert.
- Das Verhältnis der Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten zu jenen gegenüber den Rentenbezüglern ist mit 3:1 günstig.
- Die Stiftung weist einen sehr hohen positiven Nettocashflow aus.
- Die Stiftung hat den Rentenwandlungssatz umhüllend auf 6.4% gesenkt.
- Die Stiftung hat im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten ausreichend Vorkehrungen getroffen, damit auch bei Abgängen von Vorsorgewerken keine Verluste bzw. keine Verschlechterung der Risikostruktur hingenommen werden muss.

Der Experte ist der Ansicht, dass die Stiftung mit dem Sanierungskonzept und bei der aktuellen Deckungssituation gut positioniert ist, um in angemessener Frist wieder die Volldeckung zu erreichen.

Per 31.12.2013 ist eine Volldeckung erreicht.

### 3.3.5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| • Technische Grundlagen                        | BVG 2010                       |
| • Technischer Zinssatz                         | 3.0% (VJ 3.0%)                 |
| • Zuschlag für die Zunahme der Lebenserwartung | 0.5%/Jahr ab 2010 (2013: 2.0%) |
| • Pensionierungsverluste                       | berechnet nach BVG 2010        |

### 3.3.5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 (in CHF)

	2013	2012
Total Aktiven	612 410 950.54	556 462 326.08
- Verbindlichkeiten	-57 338 779.25	-44 547 755.63
- Arbeitgeberbeitragsreserven*	-6 370 813.59*	-5 698 140.54
- Passive Rechnungsabgrenzung	-6 455 166.33	-1 339 080.67
<b>Total verfügbare Mittel</b>	<b>542 246 191.37</b>	<b>504 877 349.24</b>
Altersguthaben Aktive, IV, EU und FAR	381 585 655.25	371 470 221.25
Deckungskapital Rentner	129 056 838.00	124 428 382.35
Freie Mittel der Vorsorgewerke	3 311 426.52	2 804 910.66
Technische Rückstellungen	14 903 255.00	13 524 833.00
<b>Total gebundene Mittel</b>	<b>528 857 174.77</b>	<b>512 228 347.26</b>
<b>Deckungsgrad</b> (Verfügbare in % der gebundenen Mittel)	<b>102.5%</b>	<b>98.6%</b>
<b>Über-/Unterdeckung</b>	<b>13 389 016.60</b>	<b>-7 350 998.02</b>

Die Berechnung des Deckungsgrades erfolgt unter Einbezug der freien Mittel der Vorsorgewerke als gebundene Mittel.

\* Exklusive Arbeitgeberbeitragsreserven mit bedingtem Verwendungsverzicht von CHF 175 000.00.  
Unter Einbezug dieses Wertes ergibt sich für die Stiftung ein unveränderter Deckungsgrad von 102.5% (VJ 98.3%).

Deckungsgrad der Vorsorgewerke	Anzahl Vorsorgewerke	Anz. Vermögenspools
Unter 90%	1	1
Zwischen 90-95%	43	0
Zwischen 95-100%	180	1
Über 100%	200	12
<b>Total</b>	<b>424</b>	<b>14</b>

Die Berechnung des Deckungsgrades entspricht den Vorgaben von Art. 44 BVV2.

### 3.3.6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

#### 3.3.6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat hat die Ziele und Grundsätze, Durchführung und Überwachung der Vermögensanlagen festgelegt und sich vergewissert, dass die Stiftung über ein wirksames Controlling verfügt. Mit dem Anlagereglement sind die Funktionen und Verantwortlichkeiten für Entscheidung, Durchführung und Rechnungswesen nachvollziehbar geregelt. Die Ergebnisse werden vom Stiftungsrat regelmässig überwacht.

#### 3.3.6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen/Ergebnis des schlüssigen Berichts (Art. 50 BVV2)

Der Stiftungsrat hält fest, dass mit der gewählten Anlagestrategie die Bestimmungen der BVV2 Art. 50 Abs. 1 bis 3 vollumfänglich berücksichtigt werden und dass sämtliche Anlagen die Bedingungen hinsichtlich Sicherheit und Diversifikation erfüllen. In Bezug auf die laufende Überwachung wird auf die entsprechenden Regelungen im Anlagereglement der Stiftung verwiesen. Für allfällige Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten sei an dieser Stelle auf die Erläuterungen zu den Vermögensanlagen in den einzelnen Vermögenspools verwiesen.

### 3.3.6.3 Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (in CHF)

	2013	2012
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0.00	0.00
Einlage Wertschwankungsreserve auf Stufe Pool	117 107.70	85 578.85
Bildung/Auflösung	13 096 908.90	-85 578.85
<b>Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz am 31.12.</b>	<b>13 214 016.60</b>	<b>0.00</b>
<b>Zielgrösse der Wertschwankungsreserve</b>	<b>65 379 873.49</b>	<b>53 366 674.07</b>
<b>Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve</b>	<b>-52 165 856.89</b>	<b>-53 366 674.07</b>

### 3.3.6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

#### Vermögensanlage/Risikoverteilung

Portfolio	Geschäftsführung	Banken	Zusammensetzung	
			31.12.2013	Anteil effektiv
Anlagekategorie	CHF	CHF	CHF	%
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	3 388 243	0	3 388 243	0.6%
Liquidität/Geldmarkt CHF	16 775 592	21 069 511	37 845 103	6.2%
Liquidität/Geldmarkt FW	0	-31 065	-31 065	0.0%
Aktien Schweiz	0	115 319 732	115 319 732	18.8%
Aktien Ausland	0	112 466 599	112 466 599	18.4%
Obligationen Schweiz	0	125 242 973	125 242 973	20.5%
Obligationen Ausland CHF	0	52 963 585	52 963 585	8.6%
Obligationenfonds Ausland FW	0	26 306 773	26 306 773	4.3%
Immobilienfonds CH	0	50 299 514	50 299 514	8.2%
Immobilienfonds Ausland	0	1 664 495	1 664 495	0.3%
Immobilien Direktbesitz	77 297 554	0	77 297 554	12.6%
Hypothekenfonds	0	1 109 647	1 109 647	0.2%
Alternative Anlagen	0	8 537 796	8 537 796	1.4%
<b>Total Engagements</b>	<b>97 461 389</b>	<b>514 949 561</b>	<b>612 410 951</b>	<b>100%</b>

Gesamtbegrenzungen nach BVV2	Zusammensetzung	Anteil	BVV2
Anlagen in Grundpfandgesicherten Forderungen gemäss Art. 55a BVV2	13 801 079	2.3%	50%
Anlagen in Aktien gemäss Art. 55b BVV2	227 786 331	37.2%	50%
Anlagen in Immobilien gemäss Art. 55c BVV2	129 261 563	21.1%	30%
• davon im Ausland	1 664 495	0.3%	10%
Alternative Anlagen gemäss Art. 55d BVV2	8 537 796	1.4%	15%
Anlagen in fremden Währungen ohne Absicherung gemäss Art. 55e BVV2	138 742 308	22.7%	30%

Die in der Bilanz ausgewiesene Position «Gemischte Anlagen» wird in der vorliegenden Aufstellung entsprechend der Fondszusammensetzung auf die einzelnen Anlagekategorien zugeteilt.

Die Anlagevorschriften (Total und Einzellimiten) sind auf konsolidierter Ebene eingehalten. Falls sich Überschreitungen der Anlagelimiten (inklusive Einzellimiten) auf Poolebene ergeben, werden diese unter den Vermögensanlagen der einzelnen Poolrechnungen kommentiert.

Unwesentliche Abweichungen von den gesetzlichen und/oder reglementarisch vorgesehenen Bandbreiten in den einzelnen Pool-Jahresrechnungen sind vorübergehender Natur und werden nicht kommentiert.

Performance des Stiftungsvermögens	2013	2012
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahres	556 462 326.08	454 320 861.68
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahres	612 410 950.54	556 462 326.08
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	584 436 638.31	505 391 593.88
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	34 085 879.90	35 083 843.24
<b>Rechnerische Performance auf Gesamtvermögen</b>	<b>5.83%</b>	<b>6.94%</b>

Zur Sicherstellung einer sachgerechten Information erfolgen die weiteren Erläuterungen in den Anhängen der einzelnen Pools.

### 3.3.7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

Die Verwaltungskosten der Stiftung (Stiftungsrat, Revisionsstelle, Versicherungsexperte, Aufsichtsbehörde und Marketing) werden im Verhältnis eines speziellen Schlüssels, welcher die Anzahl Vorsorgewerke, die Anzahl Versicherte und die Anzahl Pools beinhaltet, auf die einzelnen Pools aufgeteilt. Allfällige Vermittlungsgebühren werden den einzelnen Pools in der Position Marketingaufwand direkt belastet.

Zur Sicherstellung einer sachgerechten Information erfolgen die weiteren Erläuterungen in den Anhängen der einzelnen Pools.

### 3.3.8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

#### Informationsverhalten/Geschäftsführung

Die Aufsichtsbehörde hat mit Verfügungen vom 24. Februar 2014 die Jahresrechnungen 2011 und 2012 zur Kenntnis genommen. Nachstehende Punkte werden dabei von der Behörde festgehalten:

- Sie erwartet inskünftig eine Aussage im Anhang zur Jahresrechnung über die Einhaltung der gesetzlichen und reglementarischen Einzelschuldnerbegrenzungen
- Sie regt die Ergänzung des Anlagereglementes bei einer nächsten Überarbeitung im Zusammenhang mit der Regelung von Fremdmittelaufnahmen für die Finanzierung von Liegenschaften an.
- Sie erwartet im Anhang eine Aussage über die Höhe der Rückkaufswerte aus Versicherungsverträgen.
- Sie erwartet mit der Einreichung der Jahresrechnung 2013 ein Musterschreiben zur Information der Vorsorgewerke nach Art. 48b BVV2.

### 3.3.9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

#### Deckungsgrad und Performance

	Deckungsgrad		Performance	
	2013	2012	2013	2012
Pool 1	100.1%	95.2%	7.02%	7.64%
Pool 2	105.6%	100.9%	6.78%	7.94%
Pool 3	110.3%	98.9%	9.29%	10.15%
Pool 4*	-	-	-	-*inaktiv
Pool 5*	-	-	-	-*inaktiv
Pool 6	105.4%	101.6%	5.50%	7.61%
Pool 7	104.1%	101.9%	5.59%	6.93%
Pool 8	98.6%	95.4%	5.36%	6.72%
Pool 9	107.0%	105.0%	6.07%	6.81%
Pool 10	107.8%	98.4%	11.86%	7.14%
Pool 11	106.7%	106.6%	0.97%	3.17%
Pool 12	89.5%	86.7%	5.69%	4.20%
Pool 13	105.4%	99.8%	6.09%	6.10%
Pool 14	122.2%	114.2%	5.82%	5.89%
Pool 15	103.0%	99.4%	5.61%	5.80%
Pool 16	104.2%	103.9%	4.87%	7.21%
<b>Konsolidiert</b>	<b>102.5%</b>	<b>98.6%</b>	-	-

## Bilanz – Anteile Vermögenspools (in CHF)

	Bilanzsumme		Vermögensanlagen		Vorsorgekapital Rückstellungen		Wertschwankungsreserve	
		%		%		%		%
Pool 1	339 409 107.95	55	339 326 129.95	55	284 191 307.45	54	270 168.62	2
Pool 2	22 518 660.76	4	22 514 813.31	4	20 612 455.16	4	1 156 203.80	9
Pool 3	26 546 318.93	4	26 543 031.93	4	14 230 926.90	3	1 493 618.78	11
Pool 4	0.00	0	0.00	0	0.00	0	0.00	0
Pool 5	0.00	0	0.00	0	0.00	0	0.00	0
Pool 6	48 187 164.06	8	48 187 164.06	8	43 158 554.54	8	2 344 577.52	18
Pool 7	21 724 233.42	4	21 722 184.57	4	18 626 310.85	4	755 965.57	6
Pool 8	6 457 489.24	1	6 455 459.14	1	6 501 050.65	1	0.00	0
Pool 9	27 935 476.54	5	27 935 476.54	5	24 795 387.05	5	1 756 447.99	13
Pool 10	11 865 110.77	2	11 856 466.67	2	10 434 825.65	2	820 906.52	6
Pool 11	15 222 206.49	2	15 222 206.49	2	14 237 563.20	3	807 752.68	6
Pool 12	15 435 698.68	3	15 435 698.68	3	17 229 199.20	3	0.00	0
Pool 13	10 128 865.25	2	10 125 941.05	2	9 170 838.00	2	491 980.75	4
Pool 14	10 583 591.54	2	10 583 591.54	2	7 943 971.55	2	1 066 526.63	8
Pool 15	3 477 039.57	1	3 477 039.57	1	3 314 564.20	1	99 351.97	1
Pool 16	53 397 224.97	9	53 394 712.42	9	51 098 793.85	10	2 150 515.77	16

## Betriebsrechnung – Anteile Vermögenspools (in CHF)

	Beiträge und Eintrittsleistungen*		Reglementarische Leistungen		Austrittsleistungen		Ergebnis aus Vermögensanlage		Betriebsergebnis vor Verteilung	
		%		%		%		%		%
Pool 1	49 136 593.35	57	10 449 121.80	69	21 398 619.55	35	19 064 546.54	56	13 183 297.96	58
Pool 2	4 914 571.60	6	314 008.55	2	1 865 956.00	3	1 287 023.50	4	1 001 454.01	4
Pool 3	5 516 115.60	6	89 494.00	1	16 391 299.65	27	2 308 573.29	7	1 771 252.80	8
Pool 4	0.00	0	0.00	0	0.00	0	0.00	0	0.00	0
Pool 5	0.00	0	0.00	0	0.00	0	0.00	0	0.00	0
Pool 6	6 397 109.40	7	0.00	0	3 520 212.65	6	2 333 192.27	7	2 059 161.15	9
Pool 7	2 192 373.00	3	750 623.60	5	716 608.90	1	1 085 244.90	3	1 099 925.81	5
Pool 8	874 633.15	1	123 602.05	1	2 675 822.80	4	360 930.18	1	283 824.19	1
Pool 9	4 750 186.90	6	160 672.05	1	3 450 968.20	6	1 549 485.20	5	585 588.50	3
Pool 10	1 435 427.40	2	150 032.00	1	1 651 897.95	3	1 225 571.71	4	990 105.56	4
Pool 11	1 327 406.05	2	33 165.60	0	243 329.60	0	141 096.21	0	72 859.56	0
Pool 12	2 285 920.85	3	774 325.65	5	2 924 970.40	5	852 604.51	3	530 022.45	2
Pool 13	1 182 027.90	1	35 108.90	0	1 861 564.00	3	589 346.83	2	512 711.76	2
Pool 14	657 840.70	1	85 306.80	1	2 324 922.50	4	632 924.31	2	415 391.91	2
Pool 15	1 531 687.25	2	0.00	0	1 414 261.25	2	181 069.06	1	118 768.21	1
Pool 16	4 149 186.50	5	2 196 168.30	14	442 510.65	1	2 474 271.35	7	261 434.11	1

\* Vor Elimination stiftungsinterner Mutationen

## Retrozessionen

Der Stiftungsrat hält fest, dass allfällige Retrozessionen in den jeweiligen Anhängen der einzelnen Vermögenspools in der Rubrik «Erläuterung wesentlicher Bestandteile des Nettoergebnisses» unter der Position Vermögensverwaltung speziell ausgewiesen werden. Der Stiftungsrat hat, gestützt auf den Bundesgerichtsentscheid vom 30. Oktober 2012, im Zusammenhang mit den Bestandespflegekommissionen mit allen Vermögensverwaltern Kontakt aufgenommen und diese um genaue Dokumentation für die letzten 5 Jahre aufgefordert. Dieser Prozess konnte im Laufe des Berichtsjahres mit entsprechenden Rückerstattungen, resp. Vereinbarungen erfolgreich abgeschlossen werden.

## Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

Aufgrund von Art 48 a Abs. 3 BVV2 und der Weisung der Oberaufsichtskommission (OAK) vom 23. April 2014 werden in der Jahresrechnung 2013 erstmals die in den kollektiven Vermögensanlagen enthaltenen und bekannten, d.h. transparenten Vermögensverwaltungskosten (TER) ausgewiesen. Die für die Berechnung angewendeten Kostenansätze basieren dabei auf den von den Depotbanken erhaltenen Angaben. Die ermittelten Kosten von TCHF 1'480 werden in der Betriebsrechnung 2013 brutto ausgewiesen, d.h. sowohl im Vermögenserfolg Wertschriften wie auch im Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage. Es sei diesbezüglich auch auf die Erläuterungen in den einzelnen Poolrechnungen verwiesen.

## Unterdeckung

Die Erläuterungen im Zusammenhang mit allfälligen Sanierungsmassnahmen erfolgen in den Anhängen der einzelnen Pools. Falls aufgrund der Deckungsgradentwicklung Massnahmen erforderlich werden, oder Massnahmen wegfallen, wird aufgrund von Anhang 4 zum Vorsorgereglement (Sanierungsmassnahmen) vorgegangen.

## Information

Die Vorsorgewerke wurden im Rahmen der Delegiertenversammlung vom 19. Juni 2013 und im Rahmen von poolspezifischen Anlässen und Informationsveranstaltungen über die Entwicklung der Stiftung informiert. Zusätzlich wird je nach Bedarf auf der Homepage der Newsletter der Stiftung, welcher ebenfalls Informationen zur Entwicklung der Stiftung enthält, veröffentlicht. Dieser Newsletter wird auch an die Vorsorgewerke versendet.

## 3.3.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Wachstum der Stiftung setzt sich auch im Jahr 2014 fort. Im ersten Quartal des laufenden Jahres haben sich bereits wieder ein neuer Vermögenspool (17) mit einem Kapitalzufluss von rund CHF 80 Mio. und weitere 6 neue Vorsorgewerke mit einem Kapitalzufluss von rund CHF 4 Mio. der Stiftung angeschlossen.

Basel, 4. Juni 2014

Der Stiftungsrat der UWPSAMMELSTIFTUNG



## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an den Stiftungsrat der UWP Sammelstiftung für die berufliche Vorsorge, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der UWP Sammelstiftung für die berufliche Vorsorge bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.



## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 4. Juni 2014

Copartner Revision AG

Melchior Maurer  
Zugelassener Revisionsexperte

Sylvia Stebler  
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang

# IMPRESSUM

## Gesamtverantwortung

UWPSAMMELSTIFTUNG

Dornacherstrasse 230

4018 Basel

[www.uwp-vorsorge.ch](http://www.uwp-vorsorge.ch)

## Gestaltung

spreng [die werbeagentur] Basel

[www.sprengdwa.ch](http://www.sprengdwa.ch)

VON UNTERNEHMER FÜR UNTERNEHMER

WWW.UWP.CH

KOMPETENTE BERATUNG

UWPSAMMELSTIFTUNG

c/o Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG

Dornacherstrasse 230

4018 Basel

T +41 61 337 17 41

uwp@berag.ch

www.uwp.ch